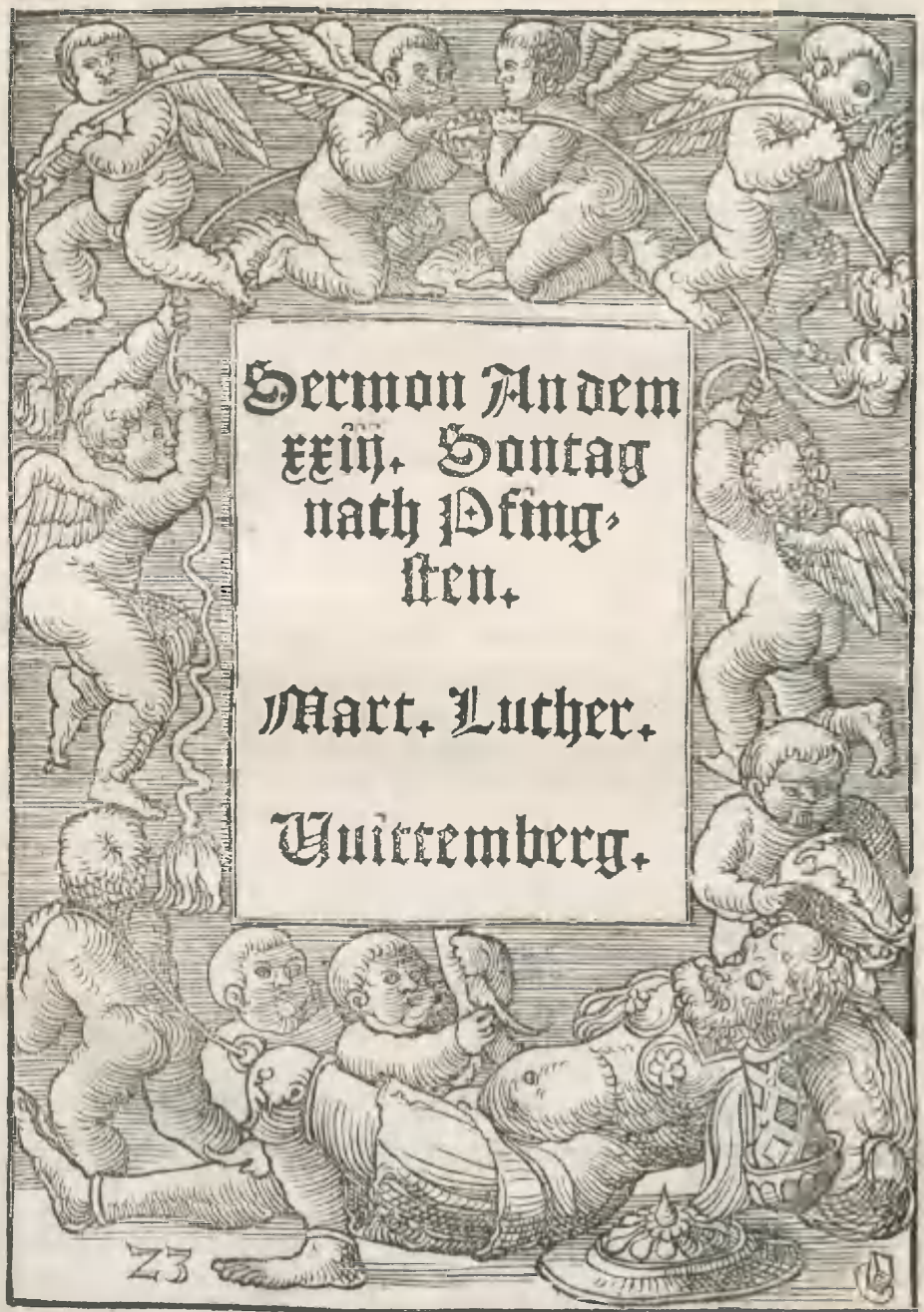


4
Faint, illegible text or bleed-through from the reverse side of the page.



Sermon An dem
xxij. Sonntag
nach Pfing-
sten.

Mart. Luther.
Wittenberg.

Euangelion Matth: xviii.

Ihesus sprach zu seynen jungern / das hymelreych ist
gleych eynem künige / der mit seynen knechten rechen
wolt / vnd als er anfieng zu rechen / kam yhm eyner fur /
der war zehen tausent pfund schuldig . Da ers nu nicht
hatte zu bezalen / hies der herr verkeuffen / yhn vnd seyn
weyb vnd seyne kinder vnd alles was er hatte / vnd beza-
len / Da fiel der knecht nydder / vnd bettet yhn an / vnd
sprach / herr / habe gedult mit myr / ich will dyrs alles
bezalen . Da jamert den herren des selbigen knechts / vnd
lies yhn los / vnd die schuld erlies er yhm auch .

Da gieng der selbige knecht hynaus / vnd fand eynen
seynen mitknechte / der war yhm hundert grosschen schul-
dig / vnd er greyff yhn an / vnd wurget yhn / vnd sprach /
bezale myr was du myr schuldig bist / Da fiel seyn mit-
knecht nydder / vnd bat yhn / vnd sprach / habe gedule
mit mir / ich will dyrs alles bezalen / Er wolt aber nicht /
sondern gieng hyn / vnd warff yhn yns gefencknis / bis
das er bezalet was er schuldig war . Da aber seyne mit-
knechte solchs sahen / wurden sie seer betrubt / vnd kamen
vnd brachten fur yhren herrn alles das sich begeben hat-
te / Da foddert yhn seyn herre fur sich / vñ sprach zu yhm /
Du schalck / alle dise schuld hab ich dir erlassen / die weyl
du mich batist / solltestu denn nicht auch dich erbarmen
vber deynen mitknecht / wie ich mich vber dich erbarmet
habe ? Vnd seyn herre wart zornig / vnd vber antwort
yhn den peynigern / bis das er bezalet alles was er yhm
schuldig war . Also wirt euch meyn hymelischer vater
auch thun / so yhr nicht vergebt von hertzen cyn yglicher
seynem bruder seyne feyle .



Its Euangelion oder

gleychnis hatt der herr Christus gesagt auff die antwort die er .S. Petro gab / wilchem er vorhyn die schlüssel besolhen hatte zu lösen vnd zu binden / Vnd als ihn

S. Peter fragte / wie oft er dem nehisten vergeben solt / obs gmug were an sieben mal / vnd er ihm antwortet / nicht sieben mal / sondern siebenzig mal sieben mal / sagt er darnach dise gleychnis / vñ schleufft damit / das vns der hymelische vater auch also mitfahren wird / wenn wir vnserm nehsten nicht vergeben / wie diser könig seynem knecht mitgefaren hat / der seynem mitknecht so geringe schuld nicht wolt nachlassen / so er yhm doch so grosse schuld erlassen hatte .

Auffs erst / ehe wyr recht zum Euangelio greiffen / last vns sehen / wilch eyn puff das ist / das disem knecht auch hie seyn recht abgesagt wird / Denn der ander knecht der diesem hundert grosschen schuldig war / solt yhm ja billich solch gelt gebē habē nach allem recht / So hett diser auch gut recht gehabt zu foddern was sein war / wenn es fur alle welle kōmen were / so hette yhm yderman müssen zufallen vnd sagen / es ist billich vnd recht das er bezale / wenn er schuldig ist. Wie gehet denn das zu / das der Herr das recht auffhebt / vnd verdamnet dartzu diesen knecht darumb / das er seyn recht foddert vnd aufericht.

Antwort. Darumb ist es also geschrieben / das wyr sehen solle / wie gar viel eyn ander ding fur Gott sey den fur der welt / vnd wie das jenige / so fur Got vnrecht ist / fur der welle recht vnd billich ist / Denn fur der welle bestehet dieser knecht fur eyn from man / fur Gott aber wird er eyn schalck geheyssen / vñ wird ihm schuld geben das er

das er gehandelt habe als eyner der der ewigen verdammnis werd ist. Darumb ist es also beschlossen / wenn wyr fur Gott wollen handeln / das wyr frey müssen stehen vñ faren lassen / gut / ehre / recht / vnrecht vñ alles was wyr haben / Vnd wird vns nicht entschuldigen dz wir sagen / ich habe recht / drum wil ich nicht leyde dz man mir vnrecht thue / syntemal Gott haben wil / das wyr vns alles vnser rechten verzeyhen. Aber danon haben vnser hohen schulen vnd gelerten bissher gar viel anders gepredigt vnd gesagt / das wyr nicht schuldig sind eynem andern zu weychen vnd vns vnser rechten verzeyhen / sondern das es billich sey / das yglicher seyn recht volfure. Also ist das hie der erste puff / An wollen wyr bass auff das Euangelion kōmen .

Also haben wir oft gesagt / das das Euangelion oder reych Gottis nichts anders ist / den eyn solcher stand oder regiment / daryn eyttel vergebung der sunde ist / Vnd wo nicht eyn solch regiment ist / daryn man sunde vergibt / das da keyn Euangelion noch Gottis reych seye. Darumb mus man die zweyerley reich vñ eynander scheyden / darynne man sunde straffe vnd vergibt / oder daryn man recht foddert vnd nachlesset. Inn Gottis reych / da er durchs Euangelion regirt / ist keyn recht foddern / man gehet auch mit keynem recht vmb / sondern ist eyttel vergebung / nachlassen vnd schencken / vnd keyn zorn noch straffe / sondern eyttel bruderlich dienst vnd wolthat.

Doch ist hiemit das weltlich recht nicht auffgehoben / Denn dise parabel leret nichts vñ wellichem reych / sondern alleyn von Gottis reych / Darub wilcher vnter dem wellichen regiment ist / der ist noch ferne vñ hymelreych / den dz gehōret noch alles yan die helle. Als wen eyn furst sein volck also regirt / dz er niemant vnrecht lesset thun / vnd straffe die vbelhetter / der thut wol vñ wird gelobt /

Denn ynn dem regiment heysset es also / Bezale was du schuldig bist / wo nicht / so wirfft man dich ynn kercker / Solch regiment müssen wir haben / aber da mit kumpft man nicht gen hymel / so wirrt auch die welt nicht da durch selig / sondern darumb ist es not / das sie nicht erger werde / Es ist nur eyn schutz vnd auffenthalt der bossheyt / Denn wo es nicht were / wurde eyner den andern freffen / vnd kund keyner seyn leben / gut / weyb vnd kind behalten . Auff das nu nicht alles vnter gehe / hatt Gott das schwerd eyn gesetzt / da durch der bossheyt doch zum teyl gewert werde / auff das doch das euserlich regiment fride schaffe / vnd niemant dem andern vnrecht thue / darumb muss mans gehen lassen / Aber doch ist es / wie gesagt / nicht eyngesetzt fur die gen hymel gehören / sondern nur darumb / das die leut nicht tieffer ynn die hell geraten vnd das spiel erger machen .

Darumb darff sich niemant rhümen / der vnter dem weltlichen regiment ist / das er darumb fur Gott recht handele / Es ist fur Gott noch alles vnrecht / Denn es muss noch also fern komen / das du dich auch des verzeyhst / das die welt fur recht helt . Das will hie das Euangelion / das beschreybt vns auff beyden teylen eyttel vergebung . Zum ersten leffet der herr dem knecht alle schuld los / Zum andern foddert er von yhm / das er seynem mitgesellen auch also vergebe vnd seyne schuld nach lasse / Solchs will Gott haben / vnd also soll seyn reich stehen / niemant soll also böse seyn vnd sich also erzurnen lassen / das er seynem nehisten nicht vergeben kunde Vnd (wie hie zuor geschriben ist) wenn er dich gleych siebenzig mal sieben mal erzurnet / das ist / wie oft er auch wider dich thun kan / soltu deyn recht faren lassen / vnd

ihm alles frey dahyn schencken .

Warumb das ? Darumb / das dyr Christus auch solchs than hat / Denn er hat ein solch reich angefangen vnd auffgericht / darynn eyttel gnade ist / die da nimmer mehr auffhören soll / da dyr alles soll vergeben werden / wie oft du sundigist / syntemal er das Euangelium hats ausgehen lassen / das da keyne straffe / sondern eyttel gnade verkündigt . Weyl nu das regiment stehet / so kanstu ymmerdar wider auff stehen / wie tieff vnd oft du dauon fellest . Denn ob du gleych fellest / so bleybt doch das Euangelion vnd dieser gnaden stuel ymmerdar stehen / Darumb so bald du wider kumpst vnd auffstehist / so hastu die gnad wider . Aber das will er von dyr haben / das du deynem nehisten auch alles vergebest / so er wider dich thut / sonst wirstu nicht ynn disem gnedigen reich seyn / noch des Euangelij genieessen / das dyr deyne sünde vergeben wurden . Das ist kurzlich der begryff vnd die meynung dieses Euangelij .

Es ist aber auch darynn nicht vergessen / wer sie sind / die das Euangelion fassen vnd den es schmecket . Denn es ist wol eyn feynis königreich vnd gnedigs regiment / weyl darynne eyttel vergebung der sund predigt wirt / es gehet aber nicht yederman zu hertzen / Darumb sind viel rauchlose leut / die des Euangelij misbranchen / frey dahyn leben / vnd thun was sie wollen / meynen / niemant soll sie straffen / weyl das Euangelium eyttel vergebung der sund predigt / Denen ist das Euangelion nicht gepredigt / die den hohen schatz also verachten vnd leichtfertig damit vmbgehen / Darumb gehören sie nicht ynn das königreich / sondern yns weltlich regiment / das man yhn were / das sie nicht alles thun was sie lustet .

Welchen ist es denn gepredigt? Denen/die da sol-
chen jamer sulen/wie hie diser knecht/darumb sihe/wie
es yhm gehet. Der herre erbarmet sich seyns elends/vnd
schencket yhm daz zu mehr denn er begeren durffte/Aber
ehe das geschicht/sagt der text/das er/der herre/zunor
mit seynen knechten wolte rechen schaffte halten/vnd als
er anfieng zurechen/da kumpt yhm dieser fur/der war
ym zehen tausent pfund schuldig/da ers aber nicht hat-
te zu bezalen/hies der herr yhn/seyn weyb vnd kinder/
vnd alles was er hatte verkuuffen/auff das er bezalt
wurde/das war yhe nicht eyn froliche predigt/sondern
eyttel grosser ernst vnd aller schrecklichst vrteyl/da wird
ym so bange/das er nyder fellet/bitt gnade vnd geredt
mehr denn er hat vnd bezalen kan/vnd spricht/herr ha-
be gedulte mit myr/ich wil dyrs alles bezalen. Da ist vns
fur gebildet vnd abgemalet/wer die sind/denen das E-
uangelion recht zu massen kumpt.

Denn also gehet es auch zu zwyschen Gott vnd vns/
Wenn Gott rechnung will halten/so lesset er außgehen
die predigt von seynem gesetz/durch wilchs wyr lernen
erkennen was wyr schuldig sind. Als wenn Gott zum ge-
wissen sagt/du solt keyn andern Gott haben/sondern
mich alleyn fur Gott halten/lieb haben von ganzem
herzen/vn deyn vertrauen alleyn auff mich setzen/Das
ist die rechnung vnd das register/darynn geschriben ste-
het/was wyr schuldig sind/das nympt er ynn die hand/
lieset es vns her vnd sagt/sihestu/das soltestu thun/du
soltest mich alleyn furchten/lieb haben vnd ehren/du
soltest alleyn auff mich vertrauen vnd dich das best zu
myr versehen/so thustu das widder spiel/vnd byst myr
feynd/glewbt an mich nicht/vnd setzest deyn trauen
auff ander ding. Summa summarum/da sihestu/das
du keyn

Du keyn buchstaben vom gesetz helleist.

Wenn nu das gewissen solchs horet/vnd das ge-
setz recht an eynen kumpt/so sihet er/was er schuldig ist
vnd nicht than hatt/vnd wird gewar/das er keynen
buchstaben gehalten habe/vnd mus bekennen/das er
nicht eyn augenblick Gott geglewbt odder geliebt habe.
Was thut nu der herr? Wenn das gewissen also ge-
fangen ist vnd erkennet/das es verloren seyn muss/vnd
ym so angst vnd bang wird/so spricht er/verkuuffet
yhn vnd alles was er hatt/vnd lasse yhn bezalen/Das
ist das vrteyl/das da so bald folgt/wenn das gesetz die
sunde offenbart/vnd spricht/das soltu thun vnd than
haben/so hastu es nicht than. Denn auff die sund ge-
horet die straff/das er mus bezalen. Denn Gott hat seyn
gesetz nicht also hyn geben/das er die vngestrafte hyng-
hen lasse/so es nicht halt. Es ist nicht suse noch freunt-
lich/sondern bringt mit sich bittere greuliche straff/vnd
gibt vns dem teuffel/wirfft vns ynn die helle/vnd lesset
vns ynn der straff sticken/bis das wyr auch den letzten
heller bezalen.

Das hatt .S. Paulus recht außgelegt Ro: 4.
da er sagt/Das gesetz richtet nicht mehr denn zorn an/
das ist/wenn es vns offenbart/das wyr vnrecht ge-
handlet haben/so bringt es vns nicht mehr heym/denn
zorn vnd vngnad. Denn wenn das gewissen sihet/das
es vbel than hatt/so fulet es/das es musse des ewigen
tods seyn/darauff folget die straff so bald/so mus es
verzweyffeln. Das ist/das der herr diesen knecht
heysset verkuuffen mit allem das er hatt/weyl er nicht
kan bezalen.

Was thut nu der knecht? Er feret zu/der narr/
vnd meynt er wolle noch bezalen/felt nydder vnd bit/
B

Das der herr gebult mit yhm habe. Das ist die plage aller gewissen / wenn die sonde kumpt vnd sie beysset / das sie fulen / wie sie mit Gott vbel dran sind / so haben sie keyn ruge / lauffen hyn vnd her / suchen hie vnd da hilff / das sie der sunde los werden / vnd vermessen sich noch so viel zu thun / das sie Gott bezalen / wie man vns auch bissher geleret hat / dauon auch so viel walsarten / stift / kloster / messen sind komen / Da haben wir gefastet vnd vns gepeytschet / vnd sind münch vnd nonnen worden / alles darumb / das wir vns vnterstanden haben / eyn solch lebē anzufahen / vñ so viel werck zu thun / das Gott solchs ansehen sollte / vnd sich damit bezalen lassen / vnd haben gemeynet / wir wollten das gewissen stillen vnd zu friden machen gegen Gott / Also thun wir eben / das hie dieser narr thut.

Nu eyn solch hertz / das also mit dem gesetz troffen ist / vnd seyn jamer vnd not fulet / das ist recht gedemütigt / Darumb fellet es fur dem herren nydder vnd bitt gnade / on das es den seyl noch hatt / das es yhm selbs will helfen / das kan man auß der natur nicht reysen / Wenn das gewissen solch elend fulet / so darff es mehr gereden / denn alle engel ym hymel vermöchten / da kan man es leyhtlich bereden / das es sich verbynde alles zu thun / was man von yhm foddern kan / Denn es findet sich alle zeyt also geschickt / das es noch hoffet fur die sunde mit wercken gnug zu thun.

Hie sihe das wesen an / so man bissher ynn der welt trieben hatt / so wirstu es also finden / Da hatt man also gepredigt / gib da zur kirchen / lauffe yns kloster / stift / so viel messen / so werden dyr deyne sunde vergeben /
Vnd da.

Vnd da man die gewissen ynn der beychte gedringt hatt / haben wir alles than / was man vns auffgelegt hatt / vnd mehr geben / denn man geheyssen hatt / Wie sollten die armen leut thun: sie sind fro worden / das yhm also zu helfen were / darumb sind sie gelauffen vnd haben sich gemartert / das sie yhre sunde ablegten / noch hatt es nichts geholffen / vnd ist das gewissen ym zweyffel blieben / wie vorhyn / das es nicht gewust hatt / wie es mit Gott dran were / odder ist es sicher gewesen / so ist es noch erger worden vnd ynn eyn vermessenheit geraten / das Gott die werck solt ansehen. Das kan die vernunft nicht lassen noch vmbgehen / das sie dauon abstunde.

Darumb kumpt nu der Herr vnd erbarmet sich des jammers / weyl der knecht also da gefangen ligt vnd bestrickt ynn seynen sunden / vnd dazu eyn solcher narr ist / das er yhm selbs herauß will helfen / sihet noch keyne barmhertzigkeit / weys von keyner gnade zu sagen / sondern fulet nichts denn die sunde / die yhm vbel drucket / vnd weys niemant der yhm helffe / Da erbarmet sich der Herr vber yhm vnd lesset yhm loss. Da ist vns nu abgemalet / was das Euangelion vnd seyn art ist / vnd wie Gott mit vns handelt. Wenn du also ynn sunden steckest vnd dich engstest / das du dyr herauß helffest / so kumpt das Euangelion vnd saget / nicht / nicht also meyn lieber freund / es hilfft nicht / das du dich toll marterst vñ engstest / deyne werck thun es nicht / sondern seyn erbarmen thut es / das er sich deyns elens jamer lesset / vñ sihet das du ynn solcher angst steckest / ligest / vñ dich wurgest ym schlam / vnd dyr nicht heraus kanst helfen /

das sihet er an / das dir nicht bezalen kanst / darumb
schenckt er dyr alles. Darumb ist es lautter barmherzig-
keyt / denn er vergibt dyr die schuld / nicht vmb deyn-
werck vnd verdienst willen / sondern das er sich erbarmet
vber deyn schreyen / klagen vnd nydder fallen. Das
heysset / das Gott eyn demuttigs hertz ansihet / wie der
Prophet David psal: .50. sagt. Eyn zubrochen geyst
das sind die opffer fur Gott / eyn zubrochen vnd zuschla-
gen hertz wirstu Gott nicht verachten. Eyn solches
hertz / das zuschlagen ist (sagt er) vnd herunter geworf-
fen / das yhm selb nicht helffen kan / vnd fro wird / das
yhm Gott die hand reycht / das ist das beste opffer fur
Gott vnd der rechte weg gen hymel.

So folget mir außs der barmherzigkeyt / syntemal
sich Gott jamern lesset des elends / so lesset er seyn recht
faren / vñ hebt es auff / spricht nicht mehr / verkuuff was
du hast vnd bezale. Er hett wol mügen fort faren vnd
sagen / du must bezalen / ich hab recht dazu / will vmb
deynen willen meyn recht nicht auffheben / so hett yhn
auch niemant kunden darumb straffen / noch will er nis-
cht mit yhm nach dem recht handeln / sondern wendet
das recht ym gnade / erbarmet sich seyn / vnd gibt yhn
lofs / mit weyb vnd kind / vnd allem das er hatt / vnd
schenckt yhm die schuld dazu.

Das ist / das Gott lesset durch das Euangelion ver-
kundigen / wer da glewbt dem soll nicht alleyn schuld /
sondern auch peyn vergeben seyn. Dazu muss nu keyn
werck komen / den wer da predigt / das man durch werck
kunde schuld vnd peyn ablegen / der hatt schon das E-
uangelion verlencket / Denn es leydet sich nicht mitey-
nander

ander / das sich Gott erbarme / vñ du etwas verdienen
sollt. Ists gnade / so ist nicht verdienst / ist aber ver-
dienst / so ist recht vnd nicht gnade. Denn wenn du be-
zalist was du schuldig bist / so thut er dyr keyn barmher-
zigkeyt / Thut er dir aber barmherzigkeyt / so bezalstu nis-
cht. Darumb müssen wyr yhn alleyn gegen vns handeln
lassen / von yhm empfangen vnd glewben / Das will hie
diss Euangelion.

So sihe nu / weyl dieser knecht also gedemütigt ist /
durch erkenntnis seyns sünde / so ist yhm das wort gar
mechtig trostlich / das yhn der Herr lofs spricht / ver-
gibt yhm beyde schuld vnd peyn / Da mit angezeygt
wird / das das Euangelion nicht rauchlose hertzen trifft /
noch die / so da frech eynher faren / sondern alleyn solche
geengste gewissen / die yhre sünde druckt / der sie gern lofs
weren / Ober die erbarmet sich Gott vnd schencket yhn
alles.

So hat nu diser knecht das wort müssen auffnehmen /
vnd ist da durch Gottis freund worden. Denn wo ers
nicht hett auffgenommen / so hette es ihn nicht geholffen /
vnd were das nachlassen nichts gewesen. Darumb ist nis-
cht gnug / das vns Gott lesset anbieten vergebung der
sünde / vñ eyn gnaden reych gulden jar verkundigen / son-
dern es muss auch gefasset vñ geglewbt werden. Glewbt
stu es / so bistu lofs von sunden / vnd ist alles schlecht.
Das ist nu das erste stuck eyns Christlichen lebens / das
vns diss vnd alle Euangelia leren / wilchs eygentlich
ym glawben stehet / der da alleyn gegen Gott handelt /
daneben auch angezeygt wird / das das Euangelion nis-
cht kan gefasset werden / es sey denn vorhyn eyn betrubt
elend gewissen da.

Sarauß schlenffe nu / das es eyttel triegererey ist / was man von vnsern wercken vnd freyen willen prediget / vnd auff eyn andere weys leret / sunde tyngen vnd gnade erlangen / denn wie hie das Euangelium angeyget / nemlich / das die Gottliche maiestet vnsern jamer ansihet vnd sich vber vns erbarmet / Denn der text saget klar / das er denen schencket vnd nachlesset / die da nichts haben / vnd schleuffet also / das wyr nichts haben / damit wir Gott bezale. So habe nu eynen freyen willen / wie du wilt / ynn zeytelichen dingen / so höristu hie / das es fur Gott nichts ist. Was sollte der freye will vermügen? ist doch nichts da / denn eyttel zappeln vnd zagen. Darumb wiltu der sunde los werden / mustu abstehen vnd verzagen / an allen deynen wercken vnd zum creutz kriechen / vnd vmb gnade bitten / vnd darnach das Euangelion fassen mit dem glawben.

Folgt nu das ander teyl / da muss der mit knechte auch herzu / Des glawbens halben möchten wyr alle stund sterben / Denn dieser knecht hatt nu gnug / behelt seyn leyb vnd gut / weyb vnd kind / vnd hat eynen gnedigen herrn / So were er jha eyn grosser narr / wenn er yze hyn gienge vnd alles thette was er kunde / das er eynen gnedigen herren kund vberkomen / vnd möcht der herr sagen / er spottet seyn / Drumb darff er gar keyn werck dazu thun / denn das er solche gnade auffneme / die yhm angepotten wird / sey frölich vnd dancke dem herren / vnd thue mit andern auch also / wie der herr yhm than hatt.

Also ist es nu mit vns auch / wenn wyr glawben / so habe wyr eynen gnedigen Gott / vñ durffen nu nichts mehr / vnd were wol zeyt / das wyr so bald sturben / solten wyr aber auff erden leben / so muss vnser leben nicht
dahyn

dahyn gericht seyn / das wyr mit wercken Gottis hulde erwerben / Denn wer das thut / der spottet vnd leftert Gott / wie man bissher geleret hatt / das man Gott so lang müsse ynn ohren ligen / mit gutten wercken / beten / fasten zc. bis wyr gnade erlangen. Gnade haben wyr vberkomen / aber nicht aus wercken / sondern aus barmhertzigkeyt. Soltu nu leben / so mustu etwas thun vnd zuschaffen haben / das muss alles auff den nehisten gericht seyn.

Denn der knecht gehet hynaus (saget Christus) wie gehet er hynaus? wo ist er dynnen gewesen? Im glawben ist er dynnen gewesen / Aber yzt gehet er heraus durch die liebe / Denn der glawb furet die leut von den leutten hyneyn zu Gott / die liebe furet yhn heraus zum leutten. Vorhyn war er dynnen zwischen Gott vnd yhm alleyn / Denn den glawben kan niemant sehen / noch gewar werden / was sie beyde mit eynander machen / Darumb heysset es aus den augen der leut gehen / da man niemant fulet noch sihet denn Gott / vñ wird alleyn außgericht durch den glawben vnd kan keyn eusserlich werck dazu komen / Tu kumpt er heraus fur den nehisten / Were er dynnen blieden / so hett er wol mügen sterben / er muss aber heraus bey andern leutten leben vnd mit yhn ombgehen. Hie gehet nu die liebe an. Da findet er eynen mitknecht / den stockt vñ blöcht vnd wurget er / wil bezalt seyn / vnd keyn barmhertzigkeyt haben. Das ist das wyr gesagt haben / das wyr Christen sollen heraus brechen vnd mit der that fur den leutten beweyssen / das wyr eyn rechtschaffen glawbe haben. Gott darff deynes werck nichts / hat gnug an deynem glawben / Aber dazu will er sie than haben / das du da durch fur dyr vnd aller welle deynen glawben beweyssen kundist / Denn er sihet
deynen glawben wol /

aber du vnd die leut sehen yhn noch nicht / So solten nu die selben werck dahyn richten / das sie dem nehisten nutz seyen.

Also ist dieser knecht eyn exempel vnd bild aller der / so da sollen yhrem nehisten dienen auß dem glawben. Was thut er aber? Eben wie wyr / die wyr vns lassen duncken wyr glawben / vnd glawben auch zum teyl / vnd frewen vns / das wyr das Euangelion gehört haben / kunden viel dauon reden / es will aber niemant hernach mit dem leben. Also fern haben wyrs bracht / das des teuffels lere vnd gauckelwerck zum teyl nyddergelegt ist / vnd wyr nu sehen vnd wissen / was recht vnd vnrecht ist / das man alleyn durch den glawben mit Gott / mit dem nehisten aber durch die werck handeln müsse. Aber dahyn kunden wyrs nicht bringen / das die liebe angehe vnd eyner dem andern thue / wie yhm Gott than hatt / wie wyr auch selbs klagen / das vnser ettelich viel erger werden / denn sie vorhyn gewesen sind.

Wie nu dieser knecht seynem nehisten nicht will vergeben / sondern will seyn recht behalten / also thun wyr auch / vnd sprechen / Ich byn nicht schuldig / das ich eyner andern gebe was meyn ist / vnd meyn recht faren lasse / Hatt mich dieser erzurnet / so ist er myr schuldig / das er mich versune vnd myrs abbitte / Denn also leret vnd thut die wellt / das hastu recht / so wird dich auch keyn furst noch konig zwingen / das du eym andern gebist was deyn ist / sondern muss dyr zulassen / das du mit deynem gut ehuest was du wollest / Wellelich vberkeyt dringe nur also fern / das du nicht mit eyns andern gut machest was du wollist / nicht das du deyn gut eym andern hyngest / Das ist das wellelich recht / wie die vermunst schleusst / eynem yglichen geburt das seyne / darumb thut

umb thut der nicht vnrecht / der seyns guttis brauchet / wie er will vnd niemant das seyne nympt.

Was sagt aber das Euangelion? Wenn Gott auch also than vnd seyn recht behalten hette / vnd saget / ich thue recht / das ich die bösen straffe / vnd nehme was meyn ist / wer will myrs weren? Wo wolten wyr alles sampt bleyben? wyr mussten alle zum teuffel faren. Darumb weyl er seyn recht gegen dyr hatt vbergeben / will er das du auch also thust. Darumb hebe deyn recht auch auff / vnd dencke / hatt myr Gott zehen tausent pfund geschenckt / warumb sollt ich meynem nehisten nicht hundert grosschen schencken?

Also ist yzund deyn gut nicht mehr deyn / sondern deynis nehisten. Gott hett wol mügen das seyn behalten / war dyr auch nichts verpflicht / noch gibt er sich dir gang / wird deyn gnediger herr / vnd ist dir holt vnd / die net dir mit allen seynen guttern / vnd was er hatt ist alles deyn eygen / warumb wollestu den nicht auch also thun? Darumb willen ynn seynem reych seyn / so mustu thun wie er thut / Willen aber ym wellelichen reych bleyben / so wirstu ynn seyn reych nicht komen.

Saher gehört der spruch Matt: 25. den Christus am jungsten tag wird sagen zu den vnchristen. Ich byn hungerig gewesen / vnd yhr habt mich nicht gespeysset. Ich byn durstig gewesen / vnd yhr habt mich nicht getrenckt 2c. Sprichstu aber / Sagistu doch / das Gott die werck nicht will ansehen / noch ymand darumb selig machen? Antwort. Er will sie frey vmb sonst than haben / nicht darumb / das wyr damit etwas erwerben sollten / sondern das wyr sie dem nehisten thun vnd damit bezeugen

gen / das wyr eynen recheschaffenen glawben haben /
Denn was hastu doch / das du yhm geben vnd damit du
verdienen kundest / das er sich vber dich erbarmet vnd
dyr schencket / alles was du widder yhn than hast : oda
der was hat er dauon: Nichts hat er / denn das du yhm
lob vnd danck sagist / vnd chust wie er than hat / dz man
jha auch dyr / Gott ynn dyr dancke / denn bistu ynn sey-
nem reych / vnd hast alles was du haben sollest. Das ist
das ander stuck des Christlichen lebens / das da heysset
die liebe / da durch gehet man herauß von Gott zu dem
nehisten.

Wilche nu nicht den glawben beweyßen durch der
liebe werck / die sind solche knecht / die da wollen das
man yhn vergebe / so sie doch yhren nehisten nicht verge-
ben noch yhr recht faren lassen / So wird es yhn auch ge-
hen wie diesem knecht / Denn wenn die andern knechte
(das ist / die das Euangelion predigen) solchs sehen /
das yhn Gott alles geschenckt hatt vnd sie niemant wol-
len vergeben / so werden sie betrubt / das sie solchs sehen
sollen / vnd thut yhn wehe / das man sich so nerrisch zum
Euangelio stellet / vnd niemant hynan will / Was thun
sie denn : sie kunden nicht mehr / denn das sie fur yhren
herrn komen vnd yhm solchs klagen vnd sprechen / also
gehet es zu / du vergibst yhn beyde schuld vnd peyn / vnd
schenckest yhn alles / so kunden wyr nicht dahyn bring-
en / das sie andern auch also thun / wie du yhn than hast.
Das ist die klage / so wird sie denn Gott fur foddern am
letzten gericht / vnd yhn solchs furhalten / vnd sagen .
Da du hungerig / durfftig vnd elend warist / da halff ich
dyr / da du ynn sunden lagest / da liefs ich mich deyn jas-
mern / vnd vergab dyr deyne schuld . Hastu nu deynem
nehisten.

nehisten auch also than: So wird er denn auch eyn solch
vrt Eyl vber sie gehen lassen. Du schalck / ich hab mich
vber dich erbarmet vnd meyn recht faren lassen / so has-
stu dich nicht wollen erbarmen noch die schuld verge-
ben / darumb mustu nu auch deyne schuld bezalen. Da ist
nu keyn gnade noch barmherzigkeyt / sondern eyttel zorn
vnd ewige verdammis / da hilfft keyn bitten mehr / dar-
umb muß er verstummen / vnd wird geworffen ynn die
peyn / biß er den letzten heller bezalet.

Das ist das auch . S. Petrus .2. Pet: 2. von be-
nen gesaget hatt die das Euangelion gehört haben vnd
widder zu ruck fallen / Es were yhn besser / das sie den
weg der gerechtickeyt nicht erkennen hetten / denn das sie
yhn erkennen vnd sich keren von dem heyligen gepott /
das yhn geben ist. Warumb were es besser: Denn wenn
sie zu ruck treten / so wird es zwey mal erger / denn es vor
hyn war / ehe sie das Euangelion gehört hatten / wie
Christus sagt Matt: .13. von dem vnswornen geyst /
der sieben andere geyster zu sich nympt / die erger sind /
denn er selb / kompt mit yhn vnd wonet ynn dem mensche
en / von dem er vorhyn außgefaren ware / vnd wird also
mit dem selben menschen hernach erger denn es vorhyn
ware.

Also gehet es vns yzt auch vnd wird noch mehr
also gehen / Rhom ist es auch also gangen / da stund es
zum ersten wol zur merterer zeyt / aber hernach ist es hyn
gefallen vnd der grewel auff komen / das der Endchrist
da regirt / vnd ist eyn solch wesen worden / das es nicht
kund erger seyn . Gottis gnade / so durchs Euangelion
verkundiget wird / ist so groß / das es die leut nicht fast
en / Darumb muß auch eyn große dapffere straff folge .

Also werden wir auch sehen/das ein redliche straff vber
uns gehen wird / syntemal wir dem Euangelio / das
wir haben vnd wissen / nicht gehorchen. Denn so oft
Gott ein grewliche straffe hatt komen lassen/hatt er zu
vor ein gross liecht auff gericht. Als da er die Juden
wolle auß yhem land ynn die gefencknis ynn Babylonia
furen lassen / da warff er zuvor den fromen könig
Josiam auff / das er das gesetz widder auffrichtet / das
das volck frum wurde / Da sie aber widder abfielen / lies
sie Gott straffen / wie sie verdienet hatten.

Also auch / da er die Egypter wolt lassen umbkome
men / lies er yhn Mosen vnd Aaron das liecht anzunden
vnd predigen. Item da er die welt mit der sündflut wolt
verderben / warff er den Patriarchen Noe auff. Da
aber die leut nicht glewbtten vnd nur erger wurden / sol
get so grewliche straffe hernach. Desselben gleychen /
wurden auch die sunff stette Sodoma vñ Gomorra 2c.
gestrafft / da sie den fromen Loth nicht wollten hören.
Darumb wird solch schreckliche straffe yzt auch vber die
gehen / so das Euangelion hören vnd nicht anneh
men / wie denn dieser knecht ym Euangelio hyngevorff
en wird / vnd muss bezalen was er schuldig ist / Das ist
so viel gesagt / er muss die peyn tragen / Wer aber die
peyn treget für die schuld / der wird nymmer mehr selig.
Denn auff die sünde gehöret der todt / vnd wen er stirbt /
so stirbt er ewig / vnd ist kein hilff noch rettung mehr.
Darumb lasset uns solche annehmen zur warnung / Die
aber verstockt sind / vnd nicht hören wollen / hütten sich
darfür.

Es ist ein feyn trostlich Euangelion vnd süsse den
betrubten gewissen / ynn dem / das es eyttel vergeltung
der sünd.

der sünd hatt. Aber widderumb / den hartten köpffent
vnd verstockten / ist es ein erschrecklich vrteyl / vnd sond
erlich / weyl der knecht nicht ein heyde ist / sondern vnter
das Euangelion gehöret vnd ein glawben gehabt hatt.
Denn syntemal sich der Herr vber yhn erbarmet / vnd
vergibt yhm was er than hatt / so muss er on zweyffel ein
Christ seyn. Darumb ist das nicht ein straff für die heyl
den noch den gemeynen hauffen / die kein Gottis wortt
hören / sondern dere / die das Euangelion mit den oren
fassen vnd auff der zungen haben / wollen aber nicht dar
nach leben.

Also haben wir die summa von diesem Euangelio.
Das aber hie neben die Sophisten pflegen zu disputiren /
ob die sünde widder kome / die da zuvor vergeben ist / las
ich faren / denn sie wissen nicht / was vergebung der sün
de ist / meynen / es sey ein ding / das da ym hertzen klebt /
vnd still liege / so es doch eben das ganze königreich
Christi ist / dz da ewig weret on auffhören. Denn gleych
wie die Sonn nicht deste weniger seheynt vnd leuchtet /
ob ich schon die augen zu thue / Also stehet dieser gnas
den stuel odder vergebung der sünde ymmer dar / ob ich
schon falle. Vnd wie ich die Sonn widder sehe / wenn
ich die augen widder auffthue / Also hab ich die verge
bung der sünde widder / wenn ich auff stehe vnd widder
zu Christo kome. Darumb soll man die vergebung nicht
so enge spannen / wie die narren treymen.